



## **Liebe deinen Nächsten - Lasst aus Fremden Freunde werden! #DieMischungmachts**

### **Statement der Evangelischen Jugend in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers zum Thema Flüchtlinge und Flüchtlingspolitik**

In den vergangenen Wochen und Monaten werden die Medien durch ein und dasselbe Thema beherrscht. Die Nachrichten selbst sind dabei meist erschütternd und hoffnungsvoll zugleich. Viele Menschen kommen aus Regionen, in denen Hass, Krieg und Verfolgung herrschen, zu uns nach Deutschland, um Schutz und Frieden zu suchen. Die Bilder der vielen tausend Flüchtlinge, die mit Zügen, Bussen oder zu Fuß auf dem Weg Richtung Österreich und Deutschland sind, zeigen Not und Elend. Aber eben auch die Hoffnung auf ein sicheres Leben in der Fremde. Der Großteil der Deutschen packt dabei mit an, hilft und unterstützt die Hilfskräfte in den Flüchtlingsunterkünften, an den Bahnhöfen und Busbahnhöfen vor Ort. Doch auch mit Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus werden die Flüchtlinge, die seit Monaten unterwegs waren, in Teilen der Republik empfangen.

Die Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ruft ihre Mitglieder und alle sich zur Evangelischen Jugend zugehörig fühlenden Menschen auf, sich an den Aktionen für Flüchtlinge zu beteiligen! Ein entsprechendes Commitment unter dem Hashtag **#DieMischungmachts** hat die Landesjugendkammer Anfang Oktober beschlossen. Die bedingungslose Nächstenliebe gegenüber allen Menschen ist der Kern des Evangeliums (vgl. Mk 12,29-31) und die Hilfe für Menschen in Not Teil unseres christlichen Selbstverständnisses.

Die Bibel kennt eine Vielzahl von Flüchtlings- und Migrationsgeschichten, angefangen bei Abraham, Isaak und Jakob, über den Auszug aus Ägypten, bis hin zur Flucht der Familie Jesu nach Ägypten. Diese Geschichten nehmen uns als Christinnen und Christen in die Pflicht. Im Alten Testament heißt es dazu: "Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst, denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland." (vgl. Lev 19,34). Jesus Christus spricht: "Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen." (Mt 25,35), des Weiteren heißt es: "Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan." (Mt 25,40b). Aus unserem christlichen Glauben heraus können wir nicht anders, als uns bedingungslos für Menschen, die auf der Flucht vor Tod, Krieg, Gewalt und Verfolgung ihr Land verlassen haben, einzusetzen.

Viele Menschen folgen diesem biblischen Gedanken bereits. Unbekümmert und mit Herz nehmen sie Teil an Aktionen und unterstützen die Flüchtenden bei deren ersten Schritten in unserem Land. Im Namen aller Mitglieder bedankt sich die Landesjugendkammer explizit bei denen, die sich mit ihrem Engagement eingebracht und geholfen haben. Vielen Dank und Gottes Segen auch für die kommenden Aktionen und Hilfestellungen, die ihr den Menschen entgegen bringt. Nur gemeinsam ist es möglich, den in Deutschland ankommenden Flüchtenden aus den unterschiedlichsten Regionen, Religionen und Kulturen eine faire Chance zu bieten.

In vielen Situationen im Leben bevorzugen wir diese bunte Mischung. Wir sind überzeugt, dass gerade diese Mischung das Leben wertvoller macht. Deshalb wollen wir eine herzliche Willkommenskultur lebendig und bunt gestalten. Die Evangelische Jugend ruft unter dem Hashtag #DieMischungmacht zur Veröffentlichung von selbst aufgenommen Bildern, die eine bereichernde Mischung zeigen, auf.

Der Kern einer offenen und freundlichen Willkommenskultur ist das friedliche und akzeptierende Miteinander. Fremdenfeindlichkeit, Hass, Rassismus oder gar körperliche Gewalt haben hier keinen Platz! Aus ihrem Selbstverständnis heraus wehrt sich die Evangelische Jugend entschieden gegen jede Art von Gewalt und Ausgrenzung, ganz besonders dann, wenn diese sich gegen Menschen wendet, die in besonderer Weise auf unsere Hilfe und Solidarität angewiesen sind. Unser christliches Selbstverständnis lässt keine einseitige, beschränkte Sicht der Dinge zu. Jegliche Fremdenfeindlichkeit gehört für uns nicht zu einem weltoffenen und friedlichen Deutschland.

Zur Beendigung von Gewalt und offenkundigem Fremdenhass extremistischer Gruppen gegen Flüchtende ist politisches Handeln zum Schutz und zur Aufklärung notwendig. Doch nicht die Flucht, sondern die Fluchtgründe müssen politisch korrigiert werden. Niemand der nunmehr etwa eine Million Flüchtlinge flieht ohne Grund oder nimmt derartige Gefahren für Leib und Leben lediglich für die Chance auf ein besseres Einkommen auf sich. Die Regionen, aus denen die Geflüchteten stammen, sind Kriegsgebiete. Deshalb fordert die Evangelische Jugend von der Bundesrepublik Deutschland und den Mitgliedstaaten der EU eine zielorientierte Lösung zur Beendigung von Krieg, Not und Elend, sowie eine menschenwürdige Flüchtlingspolitik!

Neben allen politischen Forderungen ist aber auch zielorientiertes Handeln vor Ort gefragt. Die Evangelische Jugend definiert sich dabei selbst als handelnde Kraft. Wir schauen nicht weg, sondern wir werden und sind bereits aktiv. Fremdenfeindlichkeit lehnen wir dabei entschieden ab. Auf der Grundlage gelebter christlicher Nächstenliebe ist es gemeinsam möglich, dass aus zurzeit noch Fremden schon bald Freunde werden.